Linguistik im Internet

Ilka Fladung*

Online-Ressourcen zum wissenschaftlichen Schreiben

Online Resources for Academic Writing

DOI 10.1515/zgl-2016-0028

Ein sicherer Umgang mit wissenschaftlichen Texten sowie das Produzieren eigener Texte werden nicht nur von Studierenden der Germanistik verlangt. Die Frage, wie man in adäquater Weise einen Text strukturell, inhaltlich und sprachlich im Hinblick auf universitäre Vorgaben gestaltet, kennt wohl jede Person, die an einer Hochschule studiert und/oder arbeitet.

„Akademische Textkompetenzen sind in den vergangenen Jahren zu einem Gegenstand intensiver Forschung in der Fachdidaktik Deutsch [...] und in der interdisziplinär ausgerichteten Angewandten Schreibwissenschaft geworden“, berichten Christoph Bräuer und Melanie Brinkschulte als Herausgebende von OBST 88 (2016) und stellen in diesem Band einige Projekte vor, die sich der Förderung dieser Kompetenzen, besonders im Übergang von Schule zu Hochschule, verschrieben haben.¹ Neben solchen Projekten betreiben diverse Institutionen unter Titeln wie „Schreibwerkstatt“ oder „Schreiblabor“ Serviceeinrichtungen, die in erster Linie Studierende beim Erstellen wissenschaftlicher Texte unterstützen. Häufig werden diese Hilfestellungen rund um das Thema „Wissenschaftliches Schreiben“ auch im Rahmen der Online-Präsenzen dieser Institutionen dargeboten oder vertieft. Solche, häufig fächerübergreifenden, Angebote stehen daher im Folgenden im Fokus, wobei schwerpunktmäßig die Angebote aus Leipzig, Bremen, Duisburg-Essen und Bielefeld vorgestellt werden. Danach seien sowohl für den deutsch- als auch für den englischsprachigen Bereich noch kurz weitere interessante Adressen genannt, die ebenfalls Online-Ressourcen rund um das

¹ Bräuer, Christoph R.; Brinkschulte, Melanie (Hg.) (2016): Akademisches Schreiben – Lehren und Lernen (= Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 88).

***Kontaktperson: Ilka Fladung:** Universität Duisburg-Essen, Institut für Germanistik, Linguistik & Sprachdidaktik, Berliner Platz 6–8, D-45127 Essen, E-Mail: ilka.fladung@uni-due.de

Thema „wissenschaftliches Schreiben“ bereitstellen. Insbesondere soll neben Umfang und Aktualität der Angebote auch die Frage beantwortet werden, ob die speziellen Chancen des Internets genutzt werden. Schließlich können Hypertextstrukturen und multimodale Angebote besondere technische und didaktische Möglichkeiten bieten; auch die schnelle Aktualisierbarkeit ist als Vorteil von Online-Ressourcen gegenüber Printausgaben zu nennen.

1 Universitäre Schreibzentren

Das *Schreibportal* der Universität Leipzig <<http://home.uni-leipzig.de/schreibportal/>> wirbt mit dem Slogan „Schreiben ist keine Kunst“ und stellt ein umfangreiches Angebot bereit. Fächerübergreifend werden zu den Bereichen *Textstruktur*, *Stilistik*, *Schreibprozess*, *Quellen & Zitate* sowie *Layout & Druck* zahlreiche Hilfestellungen gegeben. Neben ausführlichen Erklärungen findet man Aufgaben mit Lösungen, die es ermöglichen, konkret an den eigenen Schwachstellen zu arbeiten und sofort eine Rückmeldung zu bekommen. Der Bereich *Stilistik* beispielsweise umfasst strukturelle und inhaltliche Fragestellungen: Es werden hier Aufgaben zu Schlagwörtern wie Redundanzen, Gender oder Nominalstil vorgestellt. Besonders hilfreich erscheint auch der Bereich *Textstruktur*, welcher pointiert auf die Argumentationsstruktur eines wissenschaftlichen Textes eingeht. Dieses Feature stellt kein anderes Webportal in ähnlicher Form zur Verfügung. Des Weiteren sei noch auf die Videotutorials sowie das Tool zur Zeitplanung hingewiesen, welche sich unter dem Unterpunkt *Schreibprozess* finden. Diese Funktionen sind Beispiele für den Zuschnitt des Portals auf die Möglichkeiten des Internets und zeigen so die Vorteile einer Online-Ressource gegenüber beispielsweise der Printversion eines Ratgebers. Daneben besticht das *Schreibportal* durch die Ausführlichkeit der angebotenen Hilfestellungen.

Der *Bremer Schreibcoach* <<http://www.bremer-schreibcoach.uni-bremen.de/cms/>> richtet sich im Gegensatz zum *Schreibportal* nicht nur an Studierende, sondern explizit auch an Promovierende und Publizierende aller Semester und Statusgruppen. Am Lehrstuhl für angewandte Linguistik unter Federführung von Hans P. Krings, Peter Holz und Anne Siekmeyer entwickelt, stellt der *Schreibcoach* ein frei nutzbares Serviceangebot dar, welches einen Pool erprobter Strategien in Form von ca. 300 Textmodulen umfasst. Es handelt sich um ein klar strukturiertes Angebot, das an verschiedenen Stellen gezielte Einstiegspunkte bietet; zum Beispiel werden mögliche Schwierigkeiten bzw. Problemstellungen formuliert („Ich stehe gerade am Beginn einer Schreibaufgabe und möchte so effizient wie möglich Hilfen dafür erhalten.“) und dazu passende Textmodule angegeben („Sie beginnen am besten hier: Phase B, Module B1 bis B37“). In die Erstellung wurden, so die

Autoren, „die Ergebnisse wissenschaftlicher Schreibforschung und Schreibdidaktik“ ebenso einbezogen wie die „Erfahrung in der Betreuung studentischer Schreibprojekte“. Wie auch das Leipziger *Schreibportal* nutzt der *Bremer Schreibcoach* als Open-source-Projekt die Möglichkeiten des Internets aus, beispielsweise durch eine Möglichkeit zum Online-Feedback.

Der Schreibtrainer der *Schreibwerkstatt* der Universität Duisburg-Essen ist unter <www.uni-due.de/schreibwerkstatt/trainer> zu erreichen. Die Schreibwerkstatt wird von Ulrike Pospiech geleitet und richtet sich in erster Linie an Studierende.² Hervorzuheben sind die Schreibstrategien und Formulierungsmuster, welche den Studierenden unter Schlagworten wie *Definieren* oder *Argumentieren* an die Hand gegeben werden. Auch eine Feedbackfunktion ist eingebaut; diese nutzt jedoch die Möglichkeiten des Internets nicht so intensiv wie beispielsweise der *Bremer Schreibcoach*.

Das *Schreiblabor* der Universität Bielefeld <<http://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/SLK/schreiblabor/skriptum/materialien.html>> hat ein deutlich kleineres Angebot als die bisher vorgestellten Adressen, bietet jedoch einige Besonderheiten. So gibt es neben *Schreiben im Studium* und *Dissertationen ff.* auch eine Rubrik *Schreiben in der Lehre*. Auch werden eine Literaturliste zum Thema wissenschaftliches Schreiben sowie hilfreiche Downloads (z. B. ein Vordruck für eine Exzerpiertabelle) bereitgestellt. Außerdem ist hier eine Liste mit Schreibprojekten und -einrichtungen an deutschsprachigen Hochschulen verfügbar.

2 Weitere deutschsprachige Angebote

Auch beim nächsten Angebot handelt es sich um eine Ressource, die direkt aus dem akademischen Umfeld stammt, wenngleich sie nicht zu einer Schreibeinrichtung gehört. Unter <<http://www.festschrift-gerd-fritz.de/files/tsis/index1.html>> können drei Module abgerufen werden: *Wissenschaftliche Texte lesen und zusammenfassen*, *eine wissenschaftliche Hausarbeit schreiben* und *ein wissenschaftliches Protokoll schreiben*. Die Ressource ist zwar optisch nicht so ansprechend und übersichtlich gestaltet wie einige der bisher genannten, dennoch bietet sie einen großen Vorteil: Der Autor, Gerd Fritz, richtet sich explizit an Studierende der Germanistik bzw. eines geisteswissenschaftlichen Studiengangs. Beim Beispieltext, anhand dessen Erläuterungen, Aufgaben mit Musterlösungen sowie abschließende Checklisten durchgearbeitet werden können, handelt es sich um eine Arbeit

² Eine detaillierte Erläuterung zum Schreibtrainer findet sich in: Knopp, Matthias (2015): Schreibdidaktik: Deutschsprachige Ressourcen im Internet. In: ZGL 43 (1), S. 154–160.

zu Wittgensteins Zeichenauffassung. Ein solch fachwissenschaftlicher Fokus fehlt bei den anderen Ressourcen.

Erwähnung finden sollen in dieser Zusammenstellung noch die unter <<http://home.edo.tu-dortmund.de/~hoffmann/Checkliste.html>> abrufbare knappe Checkliste von Ludger Hoffmann, welche beim Lektorieren eigener oder fremder Texte nützlich sein kann, sowie die thematisch gruppierte Auswahlbibliographie zum Thema *Wissenschaftliches Schreiben und Arbeiten*, die am Kulturwissenschaftlichen Institut der Universität Koblenz-Landau erstellt und unter <<https://www.uni-koblenz-landau.de/de/koblenz/fb2/ik/studium/LiteraturLinks/Wiss.%20Arbeiten>> zugänglich gemacht wurde. Eine Aktualisierung des von Michael Klemm betreuten Projekts erfolgte jedoch zuletzt 2008.

3 Englischsprachige Angebote

Für den englischsprachigen Bereich sollen zwei unterschiedliche Angebote vorgestellt werden: eines vom Capital Community College Hartford und eines von der University of Richmond. Letzteres trägt den Titel *Writer's Web* <<http://writing2.richmond.edu/writing/wweb.html>> und wird als „free, public-access handbook“ vorgestellt. Wie die meisten bisher genannten Angebote ist auch dieses fächerübergreifend und thematisiert das Schreiben in verschiedenen Disziplinen. Wer im akademischen Bereich Texte in englischer Sprache verfassen muss, wird in diesem Ratgeber diverse Hilfestellungen finden: So gibt es neben zahlreichen Übungen zur Zeichensetzung, Wortwahl und Grammatik des Englischen auch Artikel zum *effective academic blogging* und einen sehr ansprechenden Abschnitt mit dem Titel *Peer Editing Ideas: Faculty 'Pet Peeves'*, welcher vom Direktor des Writing Center der University of Richmond, Joe ESSID, verfasst wurde und gängige Fehler auf humoristische Art darstellt.

Die Seite <<http://grammar.ccc.commnet.edu/grammar/>> ist ein *Guide to Grammar & Writing*, der vor einigen Jahren noch mit vielen Webpreisen ausgezeichnet wurde. Mittlerweile sind auch hier Layout und Optik nicht mehr ganz zeitgemäß; am reichhaltigen fächerübergreifenden Angebot ändert dies jedoch nichts (das letzte Update der Seite erfolgte 2004). Es werden nach einzelnen Teilgebieten der Grammatik sortiert Erläuterungen sowie Übungsaufgaben samt Lösungen zur Verfügung gestellt. Die Navigation erfolgt entweder nach dem Schreibziel (beispielsweise ein Research Paper oder einen Essay verfassen zu können), oder der Benutzer lässt sich durch verschiedene Quiz oder Sektionen wie *Ask Grammar* durch das Angebot leiten.

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

ub | universitäts
bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

DOI: 10.1515/zgl-2016-0028

URN: urn:nbn:de:hbz:464-20200812-155814-7

Alle Rechte vorbehalten.

Dieser Beitrag ist mit Zustimmung des Rechteinhabers aufgrund einer (DFG-geförderten) Allianz- bzw. Nationallizenz frei zugänglich.